



Zitat des Tages

„Ich möchte Motor sein.“

Christian Renn sagt im Interview mit der „Schwäbischen Zeitung“, warum er in Hergatz Bürgermeister werden will. Der 46-Jährige ist einer von drei Kandidaten. • SEITE 17

Auto rast mit 148 Stundenkilometer durch die 60er-Zone

WANGEN (sz) - Bei einer Geschwindigkeitskontrolle auf der A 96 vor dem Tunnel Herfatz hat die Verkehrspolizei Kiflegg am Dienstag insgesamt 1493 Fahrzeuge gemessen. Spitzenreiter in der auf 60 Stundenkilometer begrenzten Zone war ein Ford aus Bayern, der mit 148 Stundenkilometer durch die Messstelle brauste, teilt die Polizei mit.

Von den 1493 gemessenen Fahrzeugen waren 420 zu schnell. Das bedeutet eine Beanstandungsquote von knapp über 28 Prozent. 30 Fahrer waren so schnell, dass ihnen ein Fahrverbot droht. Die entsprechenden Anzeigen werden der Bußgeldstelle beim Landratsamt Ravensburg vorgelegt.

Unfallflucht auf A 96: Polizei sucht Zeugen

WANGEN/AMTZELL (sz) - 10 000 Euro Schaden sind die Folge einer Kollision am Dienstag zwischen einem Autofahrer und einem Lastwagen auf der A 96 bei der Auffahrt Wangen-West. Da der bislang unbekannte Lkw-Fahrer von der Unfallstelle flüchtete, bittet die Polizei um Hinweise unter 07563 / 90990.

Gegen 18.20 Uhr fuhr der 54-jährige Autofahrer in Richtung Memmingen. Drei Lastwagen wechselten zu der Zeit hintereinander von der Beschleunigungsspur der Auffahrt auf die A 96. Der mittlere Lkw, ein Sattelzug, fuhr auf die Überholspur und prallte dort gegen den dort fahrenden Audi. Beide Fahrer hielten nach dem Zusammenstoß auf dem Seitenstreifen an. Als der Autofahrer zu seinem Fahrzeug zurückging, um sich die Warnweste anzuziehen, stieg der unbekannte Lkw-Fahrer ein und fuhr davon. Das Unfallopfer machte sofort ein Bild von dem Sattelzug, das sich aber später bei der Unfallaufnahme als nicht verwendbar erwies.

Grüß Gott!

Wo kämen wir da hin?

Beim Lieblingsitaliener gibt's immer dasselbe Gericht. Beim Friseur immer denselben Haarschnitt. Und wenn die Jeans mal kaputt ist, wird exakt das gleiche Modell nachgekauft. Wer auf Bewährtes setzt, ist meistens auf der sicheren Seite. Aber: Ist das auf Dauer nicht öde? Wenn alle stets in Routine verfallen und nichts Neues ausprobieren? Wo kommen wir da hin?

Diese Frage hat sich einmal ein Schriftsteller aus der Schweiz gestellt: „Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen!“, echauffierte er sich. Klingt ziemlich philosophisch. Aber recht hat er, der gute Mann. Denn wenn keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, und nur alle fragten, „wo kämen wir hin?“, dann bliebe alles in der Tat sehr eintönig.

Denn wichtig wäre es doch, den Konjunktiv beiseite zu schieben und den Indikativ zu verwenden. Auf Deutsch: Am Ende wissen wir, wo wir hin kommen und lamentieren nicht mehr, wo wir hin kämen. (sz)



Seit Mittwoch, 19.23 Uhr, steht der Wangener Narrenbaum. OB Michael Lang war zuvor gefesselt auf den Marktplatz geführt worden und musste den Rathauschlüssel an Narrenvater Sascha Reichl übergeben. Die närrische Machtübernahme wurde auch mit dem Schellentanz gefeiert. FOTOS: TREFFLER

Wangener Narren übernehmen wieder die Macht

WANGEN (bee) - Mit dem Narrenbaumsetzen auf dem Marktplatz hat am Mittwochabend die heiße Phase der Wangener Fasnet begonnen. Nach dem Einmarsch der Narrenzunft und der befreundeten Zünfte aus Stadt und Ortschaften stellte die Bauhof-Zunft um Punkt 19.23 Uhr den weiß-rot geschmückten Narrenbaum als Zeichen der närrischen Regentschaft auf. Zuvor war Oberbürgermeister Michael Lang gefesselt auf den Marktplatz geführt worden und musste schließlich den Rathauschlüssel an Narrenvater Sascha Reichl übergeben. Der streifte bei seiner Premierens-Ansprache diverse städtische Themen wie Bahn, Blitzer, Busverbindungen und nicht zuletzt die Stadtentwicklung bis zur Landesgartenschau: „Wenn des goht in d' Binsa, onsr OB tuat eh wieder schee grinsa.“ Musikalisch begleitet wurde das Zeremoniell von der Stadtkapelle, dem Fanfarenzug und den Schalmeyen.

Ölmühle Oberschwaben wächst mit dem Bio-Boom

Wie Berthold Dreher die Firma in Wangen-Schauwies zu einem besonderen „Hidden Champion“ gemacht hat

Von Bernd Treffler

WANGEN - Spezielle Öle für die Lebensmittel-, Kosmetik- und Babynahrung-Industrie. Wahlweise Proteinmehle für den Lebensmittelbereich oder als Futtermittelzusatz in der Landwirtschaft. Das Portfolio der Ölmühle Oberschwaben aus Wangen-Schauwies ist zwar äußerst breit, aber eines haben alle Produkte gemeinsam: den kontrolliert biologischen Anbau der Rohstoffe. Ein Besuch bei einem Unternehmen, das Gründer und Inhaber Berthold Dreher in den vergangenen Jahren zu einer Art „Hidden Champion“ gemacht hat.

Der englische Ausdruck bezeichnet Unternehmen als heimliche Gewinner einer Entwicklung oder als unbekanntes Marktführer in ihrer Branche. Auf die Ölmühle Oberschwaben trifft dies auch in geographischer Hinsicht zu. Die Firma, im südlichen Gewerbegebiet Geiselharz-Schauwies am Waldrand gelegen, scheint sich fast etwas zu verstecken. Doch die riesigen, von weitem

sichtbaren Silos lassen erahnen, dass hier große Mengen erfolgreich umgesetzt und verarbeitet werden.

Und das seit 2015: In diesem Jahr baute Berthold Dreher auf dem 14 000 Quadratmeter-Gelände der einstigen Reitanlage einen modernen Produktions- und Lagerstandort für ökologisch erzeugte Agrarstoffe auf. Der heute 51-jährige, gebürtige Ostracher ist vom Fach: Er ist gelernter Landwirt, Industriemechaniker und Industriekaufmann, sammelte Erfahrung bei regionalen Erzeugergemeinschaften, war im internationalen Rohstoffhandel tätig und machte sich 2004 schließlich selbstständig – erst in seinem Heimatort, ab 2013 in Amtzell und seit fünf Jahren in Schauwies.

Mittlerweile handelt er dort mit 140 verschiedenen Bio-Rohstoffen, setzt damit eine Menge von jährlich 45 000 Tonnen um und verarbeitet davon allein 10 000 Tonnen in seiner größten Bio-Mühle in Deutschland

und zu den zehn größten in Europa gehört. Aus einer „One-Man-Show“ sei in den vergangenen Jahren ein Betrieb mit 30 Mitarbeitern geworden, der Gesamtumsatz habe sich zwischen 2014 und 2019 auf 30 Millionen Euro verdoppelt, sagt der Inhaber. Und: „Wir wachsen extrem mit dem Bio-Boom. Diesen Hype nehme ich so gut wie möglich mit.“ Dass immer mehr und größere Unternehmen auf den Bio-Zug aufspringen, macht dem Unternehmer aus Schauwies keine Angst: „Mir ist vor der Zukunft nicht bange: Der Bio-Markt hat auch außerhalb Deutschlands ein riesiges Wachstum. Und durch mein breites Portfolio bei Produkten und Kunden bin ich gut abgesichert.“

Der Blick in die aktuelle Bio-Sortimentsliste bestätigt dies. Dreher Agrarrohstoffe liefert Getreide für Mühlen oder zur Herstellung von Futtermitteln, ebenso Saaten für Backwaren, die Lebensmittelindustrie oder die eigene Pressung. Er produziert Pflanzenöle unterschiedlichster Verarbeitungsstufen, von nativ bis raffiniert, Spezialprodukte wie Gluten, Proteine und Stärke. Seit 2016 findet sich auch ein regionaler Bio-Rübenzucker im Sortiment. Die meisten Produkte haben EU-Bio-Qualität, manche erfüllen auch die Richtlinien führender Bio-Verbände wie Demeter, Bioland oder Naturland.

Die Produkte aus der Ölmühle Oberschwaben haben vielfältige Verwendungszwecke und befinden sich in Chips, Keksen oder Mayonnaise. Und sie haben namhafte Abnehmer. So stehen die Öl-Flaschen für den Handel in den Regalen von Feneberg, Kaufland oder Edeka. Die Öko-Spezi-



Blick in eine der mechanischen Pressen der Ölmühle Oberschwaben, wo gerade Sesam verarbeitet wird: Firmeninhaber Berthold Dreher (Mitte) sowie die beiden Grünen-Abgeordneten Martin Grath (rechts) und Martin Hahn. FOTO: BEE

alöle für Gastronomie, Kosmetik und Industrie gehen beispielsweise an Weleda oder Hipp. „In jedem zweiten Glas Babynahrung ist Öl von uns“, sagt Berthold Dreher. Dessen veredelte Produkte wie Protein-Mehle seien zudem in Müsliriegel und Frühstückscerealien enthalten: „Vegane Ernährung braucht mehr Proteine.“

Für dieses breite Portfolio benötigt Dreher einerseits zuverlässige Rohstofflieferanten, denn Sesam kommt aus Indien, die Mandeln aus Spanien, Raps, Sonnenblumen oder Leinsaat wiederum aus Süddeutschland. „Ich kenne meine Erzeuger und kaufe beim Farmer, nicht beim Händler“, so der Unternehmer. Ziel sei es für dieses Jahr, dass 60 Prozent der Rohstoffe aus Deutschland kommen, davon 80 Prozent aus Bayern oder Baden-Württemberg.

Auf der anderen Seite verlässt sich Dreher auf seine moderne Technik bei Lagerung und Herstellung am Standort Schauwies. 13 Silos sorgen für eine Lagerkapazität von 4000 Tonnen, für eine zeitnahe Verarbeitung nach der Ernte und so teilweise für eine ganzjährige Verfügbarkeit. Nach der Anlieferung werden die Rohstoffe untersucht, ausführlich analysiert, und in diversen Produktionsschritten gewogen und gereinigt, geschält und abgepackt, gegebenenfalls gemahlen, kalt gepresst und filtriert. Alles elektronisch gesteuert und überwacht. Die vier mechanischen Mühlen laufen 24 Stunden, sieben Tage die Woche. Die Silos für loses Öl fassen insgesamt 450 Tonnen. „Eine moderne, industrielle Produktion war mir wichtig“, sagt Dreher.

Sichtlich davon beeindruckt zeigten sich bei einer Betriebsführung die beiden Grünen-Landtagsabgeordneten Martin Hahn und Martin Grath. Martin Hahn, agrarpolitischer Fraktionssprecher und Demeter-Landwirt aus Überlingen, und Martin Grath, handwerkspolitischer Sprecher und Bio-Bäcker aus Heidenheim, kennen Berthold Dreher schon seit den 90er-Jahren und wollten sich bei ihrem Firmenbesuch über die Entwicklungen und Perspektiven auf den Bio-Märkten für Getreide und Speiseöle informieren. „Für uns ist der Austausch wichtig, um unsere agrarpolitischen Ziele wie den weiteren Ausbau des Ökolandbaus zu erreichen“, so Hahn. Was die beiden Grünen-Politiker vom Besuch in Schauwies mitgenommen haben dürften: Die Bio-Branche erzeugt auch hierzulande „Hidden Champions“, auch wenn sie vermeintlich versteckt am Waldrand tätig sind.



Eine Auswahl der von der Ölmühle produzierten Flaschen-Bio-Öle.



Aus einer Reitanlage im Gewerbegebiet Geiselharz-Schauwies wurde 2015 die Ölmühle Oberschwaben, mit den schon von Weitem sichtbaren Silos zur Lagerung der Rohstoffe. FOTOS(2): ÖLMÜHLE